

Vortrag, gehalten von  
Universitätsprofessor Dr. Leo Stern  
am 7. März im Institut für  
Wissenschaft und Kunst.

Meine Ausführungen sollen eine Würdigung des Denkers und Revolutionärs Lenin darstellen. Lenin steht auf dem theoretischen Fundament von Marx und Engels. Leninismus ist im Grunde genommen nichts anderes als die Fortbildung der Grundlehren des Marxismus und die Anwendung auf eine neue Phase der geschichtlichen nationalökonomischen Entwicklung: auf die Phase des Imperialismus. Das eigenartige bei Lenin ist - und darin unterscheidet er sich von anderen vorangegangenen Denkern - , dass bei ihm Theorie und Praxis, Wort und Tat, Idee und Verwirklichung zur Einheit geworden ist. In Lenin haben wir es zu tun mit einem Titanen des Geistes und des Willens. Es gibt kaum ein Wissensgebiet, das er nicht schöpferisch in die geschichtliche Konzeption einbezogen hatte. Alles war darauf ausgerichtet, das gegebene sozialökonomische Fundament, welches auf Klassenherrschaft beruhte, grundlegend umzugestalten. Lenin ist zu gleicher Zeit der grösste Genius der Revolution. Bei allen bürgerlichen Revolutionen treten uns gewaltige Gestalten entgegen, die in der Fortentwicklung der menschlichen Gesellschaft Bleibendes geleistet haben; eines muss aber festgehalten werden: das feudal-mittelalterliche Gesellschaftssystem und dessen sozialökonomische Ordnung wurde abgelöst und ersetzt im Prozess der bürgerlichen Revolution durch die Ordnung des kapitalistischen Systems. Hierbei handelt es sich nur um einen Personenwechsel, der soziale Inhalt der Revolution sowie das ökonomische Fundament blieben unverändert. Es wechseln nur die Klassen, ab nicht der Klasseninhalt. In der russischen Oktoberrevolution handelt es sich nicht nur um einen Personenwechsel, sondern um die Umgestaltung der sozialen Verhältnisse. Lenin <sup>ist</sup> als Schüler von Marx und Engels und als Meister ihrer Dialektik die Fragen herangegangen, die um die Jahrhundertwende aufgetreten sind. Wie Lenin an diese spezifisch neuen Fragen herangegangen ist, soll später in besonders grundlegenden Fragen erörtert werden.

Lenin als Denker schildern, heisst, die Geschichte der bolschewistischen Partei der Sowjetunion schildern. Es hiesse ferner die Geschichte von drei Revolutionen, die Anfänge der Sowjetmacht schildern.

Das Neue, dem Lenin um die Jahrhundertwende gegenübergestanden ist, besteht in der spezifischen Besonderheit der Verhältnisse des zaristischen Russland. Dieses zaristische Russland ist das historische Wirkungsfeld Lenins. Wie kommt es, dass grosse Denker, Staatsmänner und Politiker die Ereignisse in Russland völlig verkannt haben? Der junge Lenin hat bereits erkannt, dass das Zentrum der revolutionären Bewegung sich von Westen nach Osten verlagerte und dass der Schauplatz dieser grundlegenden weltgeschichtlichen Veränderungen nicht mehr Mitteleuropa sein werde, sondern gerade das rückständige Russland. Lenin erkannte, dass dieses rückständige Russland einen Knotenpunkt aller imperialistischen Widersprüche darstellte. Er formulierte die Lehre, dass der Kapitalismus sein letztes Stadium im Monopolkapitalismus erreicht habe. Mit dieser Erkenntnis verknüpfte sich die ganze geschichtliche Konzeption Lenins. Die grundlegenden Widersprüche im Imperialismus sind nach Lenin:

1. Zwischen Arbeit und Kapital; zwischen der Arbeiter - und kapitalistischen Klasse gibt es keinen historischen modus vivendi.
2. Der Widerspruch zwischen den imperialistischen Staaten untereinander.
3. Der Widerspruch zwischen den Herrenvölkern und den Kolonialvölkern.

Diese drei Grundwidersprüche sind gerade in Russland zu einem Knoten vereinigt. Während sich Englands Kolonien ausserhalb des Territoriums befinden, ist das zaristisch russische Kolonialreich eine Einheit, eine Macht in sich, die mehr als 150 Völkerschaften und Nationen vereinigt, an deren Spitze die Grossrussen stehen. Lenin erkennt, dass Russland mehr als irgend ein anderes Land dazu berufen ist die Stätte kommender Revolutionen zu sein. Lenin als Praktiker stellt die Frage der Partei: wer kann diese grosse historische Aufgabe durchführen? Nur eine Partei besonderen Typs; keine

parlamentarisch demokratische Partei westeuropäischen Typus, welche die sozialen Kämpfe von der Strasse und der Fabrik wegverlegt auf das Geleise des Parlamentarismus. Man benötigt zu dieser Aufgabe keine Partei, die in parlamentarischer Routine aufgeht. Diese Partei muss mit genügender Elastizität legale und illegale Kampfmethoden miteinander zu kombinieren verstehen im Kampf gegen den Zarismus. Auch bei Plechanow zeigt sich deutlich, obwohl er der Wegbereiter des Marxismus in Russland ist, wie sehr er in der Mentalität des westlichen Marxismus befangen und ausserstande war, die Konzeption Lenins zu verstehen und zu begreifen. Die Ansicht der Vertreter der zweiten Internationale lauteten: wenn überhaupt der Uebergang vom Kapitalismus zum Sozialismus irgendwann vollzogen werden könnte, dann nur in einem Land, wo die technischen Voraussetzungen am reifsten sind, also in Deutschland, weniger in England und Frankreich. Deutschland, welches seit der Reichseinigung den ökonomischen Tempoverlust aufgeholt hatte, galt mit Bebel, Liebknecht und Kautsky an der Spitze als das klassische Land, wo sich der Uebergang vom Kapitalismus zum Sozialismus vollziehen werde. Es gehört zur Selbstverständlichkeit der zweiten Internationale, dass dieser Uebergang sich nur in einem technisch und ökonomisch fortgeschrittenen Lande vollziehen werde und nicht in einem zurückgebliebenen wie Russland.

Die Geschichte belehrt uns darüber, dass Lenin der treueste und konsequenteste Schüler von Marx und Engels war, der nicht nur deren Lehren in die Tat umsetzte, sondern weiter entwickelt hat. Marx und Engels wirkten und dachten im vormonopolistischen Zeitalter des Kapitalismus, in der mehr oder weniger friedlichen Periode. Es gab seit den napoleonischen Kriegen, dem preussischen und dem deutsch-französischen Krieg keine grösseren Zusammenstösse zwischen den Staaten. Es war eine mehr oder weniger gradlinige Aufwärtsentwicklung des Kapitalismus möglich gewesen. In dieser Zeit wirkten Marx und Engels; letzterer ragt noch in die Zeit des monopolistischen Kapitalismus hinein. Beide gaben eine Analyse der Grundlagen des Kapitalismus.

Der Imperialismus bedeutete im wesentlichen die sprunghafte Entwicklung des Kapitalismus, beruhend auf dem Gesetz der Ungleichmässigkeit

der Entwicklung der kapitalistischen Länder. Diese ungleichmässige Entwicklung führt zur besonderen Verschärfung aller Widersprüche. Der Kampf um Einflusssphären, um Rohstoff- und Absatzgebiete tritt auf die Tagesordnung.

Lenin gibt nun eine Analyse des Imperialismus. Die schwerwiegendste Schlussfolgerung, die Lenin aus dem Gesetz der ungleichmässigen Entwicklung des Kapitalismus gezogen hat, ist die Möglichkeit der Errichtung des Sozialismus in einem einzigen Land. Für viele Ideologen der zweiten Internationale war es ausgemacht, dass die Revolution schlagartig und gleichzeitig in mehreren Ländern ausbrechen müsse.

Es folgen nun die 6 Punkte, durch die Lenin in schöpferischer Weise den Marxismus bereichert hat.

1. Die Frage der Diktatur des Proletariats. Lenin erkannte, dass die Staatsform der Diktatur des Proletariats die Sowjetmacht ist. Diesen Gedanken der Sowjets (Räte) hatte Lenin der Geschichte entnommen. Er erkannte, dass in jeder Revolution dieser Gedanke in den Massen spontan entstanden ist (1848, Pariser Kommune 1871, 1905, 1917). Lenin erkannte, dass es sich hier um ein entscheidendes Element der Volksrevolution handelte und dass die Handwerker, Gesellen, Arbeiter und Lehrlinge den Stosstrupp der Revolution bildeten. Ideologisch und politisch allerdings war dieser 4. Stand völlig im Schlepptau des Bürgertums. Der Rätegedanke bedeutet Volksvertretung im wahrsten Sinne des Wortes. Auch Lenin ist die Diktatur des Proletariats eine besondere Form des Klassenbündnisses zwischen Industrieproletariat und Bauerntum. Der Rätegedanke repräsentiert den höchsten Typ der Demokratie, da es sich nicht um die Diktatur einer Person oder Oligarchie handelt, sondern um die überwiegende Mehrheit im Interesse der Mehrheit. Es wäre widersinnig, wenn die Arbeiter und Bauern ihren Staat gegen sich in Aktion treten liessen. Die klassische Form der Demokratie, wie wir sie kennen und erleben, stellt nichts anderes dar als eine formale Demokratie, deren sozialer Inhalt auf dem Privateigentum an Produktionsmitteln beruht.

2. Aufbau des Sozialismus in der Periode des Ueberganges vom Kapitalismus zum Sozialismus. Marx und Engels haben die Periode der Diktatur des Proletariats als mehr oder weniger lang anhaltende betrachtet. Sie wuss-

ten, dass das Umschlagen qualvoll und widerspruchsvoll vor sich gehen werde. Nach Lenin ist die Errichtung des Sozialismus in keinem Lande möglich, dass nicht durch militärische Intervention erdrückt wird. Lenin zeigt konkret neue Wege der Wirtschaftspolitik (NEP). Diese neue ökonomische Politik ist nicht nur auf spezifisch russische Verhältnisse anwendbar, sondern in jeder Uebergangsphase zum Sozialismus mit Erfolg anwendbar. Lenin hat diese neue Politik inmitten der gewaltigen Umwälzung des Landes konzipiert. Auf den ersten Blick schief ein Rückzug vorzuliegen. Es schien, als ob 1921 Lenin den kapitalistischen Elementen neuerdings Terrain gewährt hätte; in Wirklichkeit handelte es sich um eine notwendige und unerlässliche Konsequenz der Leninschen Strategie und Taktik in einer bestimmten Situation. Lenin zeigte auch: wenn die Arbeiter und Bauern in Besitz der Wirtschaftskommandohöhen ( Industrie, Grund und Boden, Banken, Aussenhandel ) sind, dann besteht die Möglichkeit, eine sozialistische Industrie zu schaffen und diese Macht der Landwirtschaft zu verbinden und auf diese Weise die gesamte Volkswirtschaft vom Geleise des Kapitalismus auf das des Sozialismus umzuschalten. Die neue ökonomische Politik war eine Uebergangsphase, ein Atemholen, um die Voraussetzungen zu schaffen für die Durchführung der folgenden Fünf-Jahr-Pläne.

Durch das Instrument der Genossenschaften wurde die Hauptmasse der Bauern in den sozialen Aufbau einbezogen ( 25 Millionen Kleinbauern).

3. Frage der Hegemonie des Proletariats in jeder Volksrevolution. Nach Lenin muss in der Revolution das Proletariat nicht nur während der die Hegemonie behalten, sondern auch nach der Revolution. Durch eine geniale Strategie und Taktik wurde das Bürgertum in allen seinen Erscheinungsformen von den Volksmassen isoliert, sodass das Proletariat erstmalig in der Geschichte nicht ideologisch im Schlepptau des Bürgertums war. Staatsmacht und Staatsorgane sind das Volk in Aktion.

4. Nationale und koloniale Frage. Marx und Engels haben die Ereignisse in China, Indien, Polen, Ostungarn aufmerksam verfolgt und konkrete Wege zur Lösung dieser Frage gewiesen. Bei Lenin werden diese Grundlehren auf einen Gedanken reduziert: kein Volk kann frei sein, das andere Völker

unterdrückt. Imperialismus bedeutet eine Epoche der Steigerung der Widersprüche, der Kriege und der Revolutionen. Lenin verknüpfte nun die nationale und koloniale Frage mit dem Sturz des Imperialismus im eigenen Lande. Es geht nicht an, dass irgendwo in einem imperialistisch führenden Staat die Arbeiterklasse profitiert durch die Ausbeutung kolonialer Völker, und gewissermassen der eigenen imperialistischen Klasse Schützenhilfe leistet. Lenin versteht unter der Arbeiteraristokratie eine gewisse Schichte der Arbeiterklasse, die eine Symbiose mit der eigenen imperialistischen Bourgeoisie eingeht, um mit ihr die kolonialen Völker auszubeuten. Lenin legt dar, dass die Arbeiteraristokratie durch die eigene Bourgeoisie korrumpiert wird. Wenn der Lohn des englischen Textilarbeiters achtmal so gross ist wie der des indischen Kuli, und wenn die englische Imperialistenklasse es vorzieht aus dem gewaltigen Kolonialreich auf verschiedene Weise gewaltige Mengen von Profiten zu schöpfen (Handel, Export, Zinsen, Kontributionen) um in England den Lebensstandard weit über den der kolonialen Völker zu heben so liegt hier der Fall einer Korrumpierung einer gesamten Klasse vor (ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht). Lenin verknüpfte, wie schon betont, die Frage der nationalen und kolonialen Befreiung mit der Frage des Sturzes des Bürgertums im eigenen Land zum Unterschied von Vertretern der zweiten Internationale, welche im ersten Weltkrieg die Position der Vaterlandsverteidigung bezogen hatten und für die Interessen der eigenen Bourgeoisie kämpften. Lenin fordert die Umwandlung des imperialistischen Raubkrieges in einen Bürgerkrieg zum Sturz des Zarismus im eigenen Land.

5. Die Frage der Partei. Marx und Engels haben diese Frage dahin definiert, dass die Partei die Avantgarde des Proletariats darstellte. Lenin konzipierte diese Idee unter den neuen Bedingungen des Imperialismus. Lenin sagt: um in dieser Epoche der Kriege und Revolutionen erfolgreich durchstehen zu können, ist es nötig, dass die Partei die höchste Form der Klassenorganisation wird. Sie muss zum Unterschied von Gewerkschaften und Genossenschaften über ihnen stehen und sie lenken und zusammenfassen. Die Partei ist die höchste Form jener Klassenorganisation, der sich alles unterzuordnen hat. Nur eine solche Partei ist imstande, die Diktatur des

Proletariats zu verwirklichen. Die Partei muss von einer eisernen Disziplin erfüllt sein. Um die Frage der Parteidisziplin entwickelte sich schon im Jahr 1903 zwischen Martow und Trotzki einerseits und Lenin andererseits eine lebhafte Diskussion.

6. Lenin als Philosoph. Er ist ein Meister auf dem Gebiet der materialistischen Dialektik. Sie reduziert sich auf eine Methodologie des Wissens auf der Grundlage des Handelns und auf eine Methodologie des Handelns auf der Grundlage des Wissens. Sie ist ferner höchste Einheit von Theorie und Praxis. Die materialistische Dialektik oder dialektische Logik stellt einen Ariadnefaden dar, der durch das ganze Labyrinth der geschichtlichen Ereignisse sicher hindurchführt. Diese Logik erforderte allseitiges Studium aller konkreten Verhältnisse. Lenin betont: es gibt keine abstrakte Wahrheit, die Wahrheit ist immer konkret. Die marxistische Lehre von den Gesetzen der Gesellschaftsentwicklung bildet die Grundlage aller proletarischen Politik. Man muss sich die marxistische Dialektik zu eigen machen, um sie in jeder Etappe der historischen Entwicklung anwenden zu können. Die materialistische Dialektik erkennt im Begriff den Widerschein wirklicher Dinge. Die Wirklichkeit ist nie fertig gegeben, sondern stellt eine Einheit von Gegensätzen und Entwicklungsprozessen dar. Lenin hat seine Grundgedanken im Werk "Materialismus und Empirio-kritizismus" dargelegt. Dieses Werk wird mit dem Gedanken eingeleitet, dass man auf dem Wege der marxistischen Theorie der objektiven Wahrheit immer näher komme, ohne sie je ganz auszuschöpfen.

Es ist unsinnig zu behaupten, dass Lenin den Marxismus durch seinen Leninismus ersetzt habe. Lenin steht auf dem theoretischen Fundament von Marx, hat aber entsprechend der neuen weltgeschichtlichen Situation die Marx'schen Grundgedanken weiterentwickelt im Sinne eines schöpferischen Marxismus. Lenin fordert immer wieder, sich zum schöpferischen Marxismus zu bekennen. Dogmatischer Marxismus bedeutet die Wiederholung von Zitaten

und Gedankengängen, ohne Rücksicht auf Zeit, Ort und Veränderungen. Gegen Lenin wurde der Vorwurf erhoben er wäre nur in Hinblick der spezifisch russischen Verhältnisse Marxist gewesen. Man wollte dem Leninismus jeden Anspruch auf Allgemeingültigkeit und Internationalismus nehmen und ihm damit die ideologisch-politische Kompetenz streitig machen, etwas über den russischen Rahmen hinaus aussagen zu können. Lenin hat die Grundlehren des Marxismus mit einer Meisterschaft an die russischen Verhältnisse angewendet. Sein Gedankengang und seine Lehren sind auch heute noch von allgemeiner Gültigkeit. Man macht Lenin den Vorwurf, er habe die Lehren des Marxismus aus der früheren Periode wiederbelebt. Lenin hat die Unterscheidung zwischen jungem und altem Marxismus entschieden zurückgewiesen. Lenin setzt sich eingehend mit dem Opportunismus in der zweiten Internationale auseinander (Bernstein). Eine besondere Spielart des Opportunismus stellt der österreichische Austromarxismus dar. Lenin hat auf ihn in mehreren Polemiken gegen Renner, Bauer und Adler hingewiesen. Der Inhalt des Opportunismus lässt sich auf die Formel bringen: in der Praxis opportunistisch handeln, in der Sprache revolutionär das grosse Wort führen. Wenn man Lenin als sozialen Kritiker und Theoretiker würdigen will, tut man gut, ihn als legitimen Fortsetzer des Marxismus zu betrachten und den Leninismus als Marxismus in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution festzulegen. Lenin ist der einzige Gesellschaftstheoretiker, dessen Denken nicht nur Theorie blieb, sondern Wirklichkeit wurde und darin liegt meines Erachtens die Dokumentation des Genies Lenins, seines titanischen Willens und seiner weltgeschichtlichen Grösse.